

„Ach, George, sprich nicht so!“ schluchzte der kleine Mann.
„Alle Leiden dieser Welt werden einst reichlich wieder aufgewogen durch die Freuden im Jenseits!“

„Habt Dank für das gute Wort, mein Freund; daran werde ich denken! Lebt wohl!“

Fünftes Kapitel.

Szenen in Washington und auf dem Ohio.

Während Haley mit seiner gefesselten Ware, dem armen Onkel Tom, im Wagen weiter fuhr, zog er einmal ein Paket Zeitungen aus der Tasche und begann darin zu blättern. Er war kein sehr gewandter Leser und pflegte das, was er las, laut vor sich hinzusprechen, damit das Ohr gewissermaßen teilnehmen konnte an dem, was das Auge sah. In dieser Weise gab er folgenden Artikel zum besten:

Öffentlicher Sklavenverkauf:

Am zwanzigsten Februar werden vor dem Rathaus in Washington, zu gunsten der Erben und Gläubiger des verstorbenen Jesse Blutchford, folgende Neger versteigert:

Hagar — sechzig Jahre,

John — dreißig Jahre,

Ben — einundzwanzig Jahre,

Saul — fünfundzwanzig Jahre,

Albert — vierzehn Jahre.

Samuel Morris — Thomas Flint,
Testamentsvollstrecker.

Da Haley an niemand sonst seine Mitteilungen richten konnte, wandte er sich zu Tom und sagte: „Das muß ich mir ansehen. Da bekommst du auch Gesellschaft. Ich bin dabei, einen großen Transport Schwarzer zusammenzukaufen. Während ich in Washington meine Geschäfte besorge, bringe ich dich einstweilen im Gefängnis unter.“